

Behandlungen im Spätherbst

Es ist wichtig, dass unsere Bienen den Herbst und Winter gut überstehen, um sich im nächsten Frühjahr optimal entwickeln zu können. Die Bienen müssen mit ihren Reserven haushälterisch umgehen. Auch die Winterbienen selbst müssen mit ihren eigenen Eiweissanlagerungen achtsam umgehen. Natürlich kann der Imker einen grossen Beitrag leisten, damit seine Bienen gesund den Winter überleben. Eine entscheidende Arbeit ist dabei die Abschlussbehandlung der Varroa-Milben (Restentmilbung).

Drei Varianten der Varroa-Abschlussbehandlung

Bei allen drei Varianten ist die Brutfreiheit zwingend erforderlich. Der Behandlungszeitpunkt sollte so früh als möglich sein. Somit werden weniger Winterbienen von den noch anwesenden Varro-Milben beschädigt oder verletzt.

Der Umgang mit Oxalsäure erfordert in jedem Fall eine wirksame Schutzbekleidung. Zudem sind die Vorsichtsmassnahmen im Umgang mit Chemikalien einzuhalten.

Oxalsäure verdampfen

Dazu sind unterschiedliche Geräte im Handel erhältlich. Die Oxalsäure in fester Form wird während 2 min. auf 120 – 180 Grad erhitzt. Die Behandlung erfolgt durch das Flugloch. Während der Behandlung muss das Flugloch 15 Minuten mit einem nassen Schwammtuch abgedichtet werden.

Vorteile:

Bester Behandlungserfolg
Volk muss nicht geöffnet werden
Temperaturunabhängig

Nachteile:

Bei Kunststoffbeuten ungeeignet
Ablagerung der Oxalsäure auf Waben und Rahmen
Hohe Wärmeentwicklung im Volk

Oxalsäure versprühen

Dazu eignet sich am besten ein Wasserzerstäuber für Orchideen. Dieser erzeugt einen feinen Wassernebel zur Behandlung. Jede Wabe muss einzeln mit Oxalsäure 2.1% besprüht werden. Bei Magazinen einfach zu handhaben. Im Schweizerkasten muss zuerst das Volk in den Wabenknecht gehängt werden.

Vorteile:

Sehr guter Behandlungserfolg
Brutfreiheit wird sogleich kontrolliert
Für Magazinbeuten geeignet

Nachteile:

Grosser Arbeitsaufwand
Aussentemperatur mind. 8 Grad
Grosse Störung des Bienenvolkes

Oxalsäure träufeln

Man benötigt eine Spritze mit mind. 50 ml. Im Handel gibt es OXUVAR®, dies ist eine Oxalsäuredihydrat-Lösung 3.5 % mit einem Saccharose-Anteil. Sie wird in die besetzten Wabengassen geträufelt. Neuste Forschungsergebnisse aus Deutschland zeigen eine bessere Wirkung bei der Anwendung in kalten Temperaturen.

Vorteile:

Guter Behandlungserfolg
Keine Atemschutzmaske erforderlich
Relativ einfache Handhabung

Nachteile:

Kann nur einmal angewendet werden
Im Schweizerkasten kaum Einsicht der Wabengassen
Erhöhter Totenfall nach der Behandlung

Begleitung der Bienen durch den Winter

Hat der Imker alle nötigen Arbeiten vor dem Winter erledigt, kann er sich getrost zurücklehnen und die etwas ruhigere Zeit genießen. Wenn die Völker an einem trockenen Ort stehen, über genügend Futter verfügen und nicht mehr als 30 Varroa-Milben besitzen, kann eigentlich nichts mehr passieren. Je kälter die Temperaturen werden, desto enger ziehen sich die Bienen an die Wintertraube zurück. Ein wöchentlicher Kontrollgang des Imkers versichert ihm das Wohlergehen der Völker. Gleichzeitig kann er kontrollieren, ob genügend Luft zu den Bienen kommt und keine Störenfriede (Menschen, Vögel, Mäuse) die Winterruhe durchkreuzen. So können die Völker problemlos bis im Februar/März ungestört belassen werden.

Weitere Winterarbeiten des Imkers:

- Honig verkaufen
- Bücher lesen
- Weiterbildung betreiben
- Jungimker werben
- Vorträge über Bienen halten
- Vorbereitung der nächsten Bienensaison
- Bereitstellen der Rähmchen mit Mittelwänden
- Nötige Reparaturen von Gerätschaften
- Planung von Wanderungen, Zucht und Jungvolkbildung für die nächste Saison

Marcel Strub
Leiter Fachstelle Bienen
Bildungszentrum Wallierhof
Riedholz